

Protokoll der Gemeindeversammlung Rechnung 2024

Datum	19. Mai 2025
Zeit	19:30 – 20:55 Uhr
Ort	Aula Kantonsschule, Romanshorn
Vorsitz	Roger Martin, Stadtpräsident
anwesend	55 Stimmberechtigte / Absolutes Mehr 28 7 Gäste
Stimmzähler/innen	Susanna Pfiffner-Bosshart Monika Bohl
Protokoll	Fabio Bottega, Stadtschreiber

Traktanden

1. Geschäftsbericht und Rechnung 2024 der Politischen Gemeinde Romanshorn
Inkl. Antrag Überschuss Asylwesen, Schutzstatus S.
2. Rechnung 2023 des Regionalen Pflegeheims Romanshorn
3. Pflegeheimfonds 2023
4. Mitteilung und Umfrage

1. Rechnung der Politischen Gemeinde für das Jahr 2024

Sachverhalt

Pünktlich begrüsst der Stadtpräsident die Stimmberechtigten sowie den Stadtrat zur Gemeindeversammlung zur Rechnung 2024. Neben den Präsidenten der Körperschaften, den zwei Urnenoffiziantinnen und den verschiedenen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sowie Markus Schoch als Vertreter der Presse, heisst er auch die weiteren Gäste herzlich willkommen.

Es sind 55 Stimmberechtigte anwesend, womit das absolute Mehr bei 28 Stimmen liegt. Zusätzlich nehmen 7 Gäste ohne Stimmrecht an der Versammlung teil.

Der Stadtpräsident stellt fest, dass die Einladung sowie der Versand der Unterlagen fristgemäss erfolgten. Die Traktandenliste ist wie obenerwähnt gegliedert und wird zur Diskussion gestellt, was nicht genutzt wird.

Einleitend macht der Stadtpräsident danach einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr 2024. Er erläutert die diversen Projekte und Geschehnisse welche die Stadt im letzten Jahr beschäftigt oder bewegt haben. Unter anderem die Baurechtsvergabe der Parzelle Nr. 702 an die Stiftung Talenticum, Sanierung des Hubkreisels, das Wandbild am Sternenplatz und weitere Ereignisse.

Im Anschluss an die Ausführungen geht er auf den vorliegenden Rechnungsabschluss ein.

Erfolgsrechnung 2024

Gesamtübergreifend teilt der Stadtpräsident mit, dass die generelle Finanzsituation zwar noch immer gut ist, diese aber in Anbetracht der bereits angekündeten Sparmassnahmen seitens des Kantons und des Bundes sicherlich herausfordernd werden wird. Die Stadt Romanshorn habe sich deshalb ebenfalls mit dem Finanzplan befasst und sieht ebenfalls vor ein "Fitnessprogramm 2030" ins Leben zu rufen. Es soll diverse Ausgaben und Einnahmen erneut unter die Lupe nehmen und mögliche Verschlankungen im Budget herbeiführen.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass der Rechnungsabschluss 2024 wie bereits bekannt sein dürfte, ziemlich genau eine Punktlandung gegenüber dem Budget war. Er zeigt anhand einer Folie die Ergebnisentwicklung der letzten Jahre und weist darauf hin, dass nach einigen guten Jahren das betriebliche Ergebnis rückläufig ist, was verschiedenen Ursachen habe. Der Stadtrat versuche hier so gut als möglich dagegen zu arbeiten.

Anschliessend an diese Ausführungen geht der Stadtpräsident auf die massgeblichen Veränderungen gegenüber dem Budget 2024 ein. Er erwähnt bei den positiven Entwicklungen unter anderem einmal mehr die positive Entwicklung im Bereich des gesamten Asylwesens sowie dem Asylwesen S (Ukrainer), dort seien mehr Entschädigungen seitens des Bundes ausgerichtet worden als direkt seitens der Stadt benötigt wurden.

Bei den negativen Entwicklungen erwähnt er vor allem die Zunahme an Kosten im Bereich der ambulanten und stationären Krankenpflege. Die sind unter anderem stark erhöhte Beiträge an die Spitex sowie an die Pflegekosten. Neben diesen Mehrkosten seien zudem Mindereinnahmen bei den Steuern zu verzeichnen gewesen, dies sei aber mehrheitlich auf ein einzelnes Ereignis zurück zu führen. Im Generellen seien die Prognosen aber eher positiv und künftig sollte die Einnahmenentwicklung in diesem Bereich wieder zulegen können.

Weiter weist er darauf hin, dass vor Allem im Bereich der Leistungsaufschübe (Case Management) ein nicht so erfolgreiches Jahr zu verzeichnen war. Dies haben vor Allem auch mit personellen Vakanzen in diesem Bereich zu tun gehabt. Man arbeite daran, dass die positive Tendenz des Jahres 2023 hier wieder fortgeführt werden könne.

Der Stadtpräsident erläutert dann nochmals genauer den Überschuss von rund CHF 350'000.- im Bereich des Asylwesens gegenüber dem Budget. Hier wurde seitens der Stadt weniger Geld für die Unterbringung und Unterstützung für Personen aus der Ukraine benötigt. Dies habe verschiedene Ursachen, wie zum Beispiel eine Arbeitstätigkeit einer Asylberechtigten Person. Eine ähnliche Entwicklung gab es bereits im letzten Jahr. Damals habe man den Überschuss in eine Spezialfinanzierung überführt um für allfällige Folgekosten (Langjährige Mietverhältnisse für Unterkünfte und Wohnungen, etc.) nach dem Krieg bei Bedarf aufkommen zu können. Da dort jetzt bereits ein gewisses Polster aufgebaut werden konnte, soll dies mit dem Jahresabschluss 2024 aber nicht mehr geschehen und der Überschuss soll direkt in die Erfolgsrechnung verbucht werden.

Anhand einer Folie über den Nettoaufwand nach Aufgabenbereichen zeigt der Stadtpräsident auf, dass gesamtübergreifend rund 40% des Nettoaufwandes im Bereich der sozialen Wohlfahrt sowie dem Gesundheitsbereich anfallen. Diese Kosten seien aber kaum beeinflussbar. Bei den beeinflussbaren Kosten wie z.B. der Verwaltung oder im Bereich Kultur, Freizeit etc. werde man im Rahmen des angekündigten "Fitnessprogramm 2030" bestimmt nochmals genau hinsehen müssen.

Der Stadtpräsident erläutert dann, dass seiner Ansicht nach aber auch der kantonale Finanzausgleich zu wenig greife und kleinere Gemeinden mit der aktuellen Regelung immer noch massiv besser wegkommen als die grossen Zentrumsgemeinden oder eben Städte wie Romanshorn oder auch die anderen Thurgauer Städte. Dies insbesondere deswegen, da diverse Infrastrukturen welche durch eine ganze Region genutzt werden, alleine durch diese Zentrumsgemeinden unterhalten werden müssten. Wenig erstaunlich sei deswegen auch, dass in sämtlichen Gemeinden ohne Zentrumsfunktion sowie der Städte der durchschnittliche Steuerfuss viel geringer sei. Dies zeige einen klaren Handlungsbedarf beim kantonalen Finanzausgleich auf.

Der Stadtpräsident führt danach vollständigkeithalber noch durch die grösseren Abweichungen bei den Investitionen. In einigen Projekten wurde weniger investiert als geplant. Dies hat verschiedene Gründe wie zum Teil Einsparungen oder aber eine etwas andere Herangehensweise an vereinzelte Projekte. Die grössten Abweichungen liegen hier aber bei der vor Allem bei der Mehrzweckhalle und der unteren Bahnhofstrasse.

Zusammenfassend kommt er dann zur Bilanz 2024, welche neu einen Bilanzüberschuss (Eigenkapital) von CHF 15'219'333 ausweist. Das Nettovermögen verringerte sich aber aufgrund der Investitionen von CHF 7'708'795.- auf 5'059'439.-, was ein Nettovermögen von 430 Franken per Ende 2024 pro Einwohner ausmacht.

Im Nachgang an die Ausführungen des Stadtpräsidenten, wird die Runde für generelle Fragen zur Rechnung 2024 eröffnet:

Der Stadtpräsident eröffnet für generelle Fragen:

Zu den Ausführungen werden keine generellen Fragen seitens der Versammlung gestellt.

Der Stadtpräsident führt danach durch die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung

Folgende Detailfragen zur Erfolgsrechnung 2024 werden gestellt:

Stefan Hecker

Er sagt, dass ihm aufgefallen sei, dass die Ambulante Krankenpflege ist massiv höher gegenüber Budget. Kann man da nichts machen? Das wäre ja katastrophal.

Der Stadtpräsident und Ressortvorsteher Aron Signer erläutert, dass die Stadt verpflichtet sei rund 60% der Restkosten zu übernehmen. 40% übernehme jeweils der Kanton. Dies betreffend vor Allem Kosten

der Spitex, man könne hier nichts beeinflussen. Dies beschäftige sowohl den Ressortvorsteher und auch den Stadtrat. Man sei deshalb am Thema dran.

Die Fragerunde ist danach erschöpft und es folgen auch keine weiteren Wortmeldungen zur Rechnung oder der Investitionsrechnung 2024.

Rechnung Regionales Pflegeheim

Ressortvorsteher Aron Signer führt danach noch einige Worte zum Abschluss des Regionalen Pflegeheims aus. Er präsentiert erfreuliche Zahlen. Bei einer Auslastung der Betten von gut 99% liegt das Ergebnis fast CHF 500'000 über dem Budget 2024 und zwar bei erfreulichen CHF 746'364.-. Der Erfolg wird der Spezialfinanzierung zugewiesen welche neu bei CHF 2'955'416 liegt. Er dankt zum Schluss allen Mitarbeitenden für den geleisteten Einsatz im Jahr 2024.

Der Pflegeheimfonds konnte sich dank einem guten Börsenjahr entsprechend gut entwickeln und es wurden keine Unterstützungen daraus geleistet. Somit betrage der Stadt aktuell CHF 808'354.

Zu den Zahlen des Regionalen Pflegeheims oder des Pflegeheimfonds werden keine Fragen gestellt.

Der Stadtpräsident eröffnet im generellen für eine letzte Fragerunde zur Rechnung 2024:

Anna Böckle

Sie möchte wissen wie viel das schöne bemalte Wandbild an der Bahnhofstrasse kostete?

Stadtpräsident erläutert, dass das Kunstwerk rund CHF 10'000.- gekostet hat. Dies könne als viel oder wenig betrachtet werden, dass Bild soll aber bis zum Abbruch der Liegenschaft bestehen bleiben.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

- 1.1. Genehmigung Zuweisung des Überschusses Asylwesen S in die Jahresrechnung 2024.
(1 Gegenstimme)
- 1.2. Dem Geschäftsbericht sowie der Rechnung der Politischen Gemeinde für das Jahr 2024 wird zugestimmt: (ohne Gegenstimmen)
- 1.3. Der Rechnung des Pflegeheimfonds für das Jahr 2024 wird zugestimmt. (ohne Gegenstimmen)
- 1.4. Der Rechnung des regionalen Pflegeheims Romanshorn für das Jahr 2024 wird zugestimmt.
(ohne Gegenstimmen)

2. Mitteilungen und Umfrage

Generelle Informationen

Der Stadtpräsident nutzt die Gelegenheit der Versammlung und informiert noch etwas detaillierter über den Stand der diversen Projekte.

- **Bahnhofplatz**, Einsprache hängig, Augenschein 20. Mai 2025
- **Untere Bahnhofstrasse**, Stimmrechtsrekurs durch DIV abgewiesen, Einsprache abgewiesen, Weiterzug an DBU offen
- **MZH**, erfolglose Einigungsgespräche, Entscheid DBU im Juni erwartet
- **GP Hafenpromenade**, Einsprache beim DBU eingegangen
- **Zollpavillon**, Entscheid im Mai/Juni erwartet
- **Rahmennutzungsplan**, Entscheid des Verwaltungsgerichts im Mai erwartet

Er geht danach genauer auf das Projekt **Stadthaus+** ein. Möchte gewisse Punkte welche kürzlich auch medial thematisiert wurden in das richtige Licht rücken.

Die laut beklagte "Eigernordwand" wie dies in der Zeitung zu lesen war, sei in Tat und Wahrheit allhöchstens ein "Eigernordwändli". Er zeigt danach die verschiedenen Einflüsse des Schattenwurfes auf den benachbarten Konsumhof auf. Dies an einem mittleren Sommer- wie aber auch mittleren Wintertag. Ein massiver Einfluss oder eine Benachteiligung sei nicht zu erkennen. Aufgrund des tieferen Sonnenstandes im Winter sei klar, dass dort die Balkone vermehrt betroffen seien. Wie viel diese im Winter jedoch genutzt werden sei fraglich. Die Auflagen seitens Baureglement und Gesetz seien aber alle bei weitem eingehalten.

Weiter geht er danach auf die bemängelte Situation im Innenhof des Konsumhofes ein. Aufgrund der ursprünglichen Pläne war geplant, dass dieser ebenerdig gebaut worden wäre. Dies ist aber heute nicht der Fall, denn es rage eine Garageneinfahrt rund 4 Meter aus dem Boden. Man hat dies damals aus Kostengründen (Felsuntergrund) so realisiert. Aus einem Protokoll des Gemeinderates aus dem Jahre 1991 geht zudem hervor, dass der Gemeinderat anno dazumal darauf hinwies, dass die Wirkung des Innenhofes mit dieser Änderung seines Erachtens für die Benutzer eindeutig schlechter sei. Die Situation durch den oberirdischen Garagentrakt den Innenhof in erheblichem Masse beeinträchtigt, dies vor Allem auf die Hofgestaltung und mit Blick auf die Fortsetzung des Hofes gemäss dem Richtplan. Der Gemeinderat hat damals von einer Neuauflage des Projektes aber abgesehen und den Bau trotzdem bewilligt. Es sei deshalb sehr störend, dass gerade jetzt genau dieser damals bewusst gewählte Schritt seitens der Bauherrschaft jetzt der Stadt zum Vorwurf gemacht werde.

Die komplett veränderte Situation sei auch der Grund, warum nur ca. 4 der über 80 Architekturprojekte eine Weiterführung dieses eigentlich bereits nicht mehr existierenden Innenhofes aufgenommen hätten. Vielmehr haben grossmehrheitlich alle Büros einen grossen begrünten, qualitativ hochwertigen Stadtplatz als echten Mehrwert erachtet.

Der Stadtpräsident erläutert abschliessend, dass es ihm ein grosses Anliegen war die Situation richtig zu stellen. Er eröffnet für allfällige Fragen:

Zum Thema werden sodann keine weiteren Fragen gestellt.

Zum Schluss macht der Stadtpräsident noch auf die anstehenden Sommertermine aufmerksam.

Weitere generelle Fragen im Zusammenhang mit den Terminen:

Neuwiler Sante

Er möchte wissen ob das jetzige Stadthaus nach dem Neubau des Stadthaus+ abgerissen werde?

Der Stadtpräsident erklärt, dass es verschiedene Optionen gäbe. Ein Verkauf, ein Rückbau etc. Diverse Optionen werden geprüft. Auch ein Schutzentscheid sei seitens der Stadt pendent.

Gächter Hans

Er fragt ob im Keller des Gemeindehauses die Entfeuchter noch laufen?

Der Stadtpräsident bejaht dies und teilt mit, dass diese immer noch laufen aber die Situation natürlich tendenziell schlechter werde.

Gächter Hans

Er fragt er ob beim Huebkreisel die zwei Anker zur Gestaltung des Kreisels wieder zurückkommen?

Der Stadtpräsident teilt mit, dass man dies nochmals anschau. Seines Wissens sei dies aber auch verkehrstechnisch aber nicht erwünscht seitens Kantons. Da feste Hindernisse in der Kreiselmittle bei Unfällen nicht zur Verkehrssicherheit beitragen würden und man diese deshalb eigentlich vermeiden möchte.

Werner Zürcher

Er möchte beliebt machen, dass man zusammen mit den Nachbargemeinden sich nochmals bemüht bei der Südostbahn den Voralpenexpress wieder zurück zu bringen.

Der Stadtpräsident teilt mit, dass man das bereits versucht habe, die Sache aber nicht ganz einfach sei. Für die SBB sei ein Thurbo-Zug etwas agiler effizienter. Es sei ökologischer und effizienter einen Thurbo einzusetzen. Vermutlich sei es am Schluss dann auch eine Kostenfrage und ob man bereit wäre für solche Wünsche zu bezahlen. Man werde aber bei der Südostbahn nochmals insistieren.

Ganz zum Schluss stellt der Stadtpräsident abschliessend die Frage, ob jemand gegen die Gemeindeversammlung oder die Durchführung eine Rüge zu Protokoll geben möchte, was aber nicht der Fall ist. Der Stadtpräsident bedankt sich für die Aufmerksamkeit und schliesst danach die Versammlung.

Romanshorn, 19. Mai 2025

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident:

Roger Martin

Der Stadtschreiber:

Fabio Bottega

Die Stimmzählerinnen:

Susanna Pfiffner-Bosshart

Monika Bohl